

lich, dass Dr. Annemarie Kirchner, geborene Klippel, die Mutter von Dr. Hadwig Klemperer war, der zweiten Frau des weltberühmten Romanisten Victor Klemperer²².

Das Archiv der MGH hat von Annemarie Klippel lediglich zwei Briefe an Paul Kehr von September und November 1922 verwahrt. Weitere Informationen enthalten die Jahresberichte Kehrs im Neuen Archiv²³.

Die 1895 in Wehrsdorf in der Lausitz geborene Annemarie Klippel wurde 1920 in Berlin mit einer Arbeit über „Die völkerrechtlichen Grundlagen der deutschen Königsrechte auf Italien“ promoviert, wobei Dietrich Schäfer (1845–1929) der Erstgutachter und Michael Tangl (1861–1921)²⁴ der Zweitgutachter war²⁵. Wie Annekatrin Schaller eruiert hat, war Tangl sehr oft als Erst- und als Zweitgutachter von Doktorarbeiten tätig und promovierte auch einige wenige Frauen²⁶. Einige Schüler schlugen eine Laufbahn als Archivar ein, andere vermittelte er zu den MGH. Annemarie Klippel war allerdings die einzige der promovierten Frauen, der er eine Stelle vermittelte, und für Kehr war Klippel Tangls Schülerin, obwohl Schäfer ebenfalls in der Zentralkommission war. Im Jahresbericht für 1921 schrieb Kehr nämlich zur Abteilung Epistolae: „Nun gilt es, das zerstreute Material für das ausgehende 9. und für

22) Theodor W. ELWERT, Victor Klemperer, in: NDB 12 (1979) S. 35 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11856319X.html#ndbcontent>.

23) München, MGH-Archiv 338/205: die Schreiben an Kehr stammen vom 8. September und vom 9. November 1922.

24) Vgl. Annekatrin SCHALLER, Michael Tangl (1861–1921) und seine Schule. Forschung und Lehre in den Historischen Hilfswissenschaften (2002) sowie Andreea RZIHACEK/Christoph EGGER, Michael Tangl (1861–1921). Ein Österreicher in Berlin, in: Karel HRUZA, Österreichische Historiker 1900–1945, Bd. 2 (2012) S. 23–84.

25) Annemarie KLIPPEL, Die völkerrechtlichen Grundlagen der deutschen Königsrechte auf Italien (Historische Studien 140, Berlin 1920). Vgl. zu ihr auch Ines OBERLING, Ernst Perels (1882–1945). Lehrer und Forscher an der Berliner Universität (2005) S. 96 und SCHALLER, Michael Tangl (wie Anm. 24) S. 211 und 384, die sie allerdings nicht als Schülerin von Michael Tangl aufführt, da er nur Zweitgutachter war. Nicht ganz zutreffend ist die Angabe auf S. 211, Klippel sei „danach“ in der MGH-Bibliothek beschäftigt gewesen.

26) SCHALLER, Michael Tangl (wie Anm. 24) nennt von insgesamt 75 Schülern, deren Erstgutachter Tangl war, nur drei Frauen, nämlich Anna Eggers (S. 312 Nr. 15), Anna Hörnicke (S. 318f. Nr. 30) und Dorothea Menadier (S. 330 Nr. 46). Zweitgutachter war er bei zwei Dissertationen, nämlich 1914 bei Gertrud Weber (S. 384 Nr. 92) und 1920 bei Annemarie Klippel (S. 384 Nr. 106), von insgesamt 114 Promovenden bis 1926.